



FRÜHLING

26

SOMMER

GEMEINDEBRIEF

Evangelisch in Ihringen, Wasenweiler und Merdingen

Die Schlange sagte zu der Frau:
 »Hat Gott wirklich gesagt,
 dass ihr von keinem der Bäume
 im Garten essen dürft?«
 - 1. Mose 3,1

Kaum ist der Mensch erschaffen, wird er ungehorsam. In 1. Mose 3 lesen wir von Adam und Eva, die versucht werden.

Das Kirchenfenster zeigt die beiden noch von keiner Schuld wissenden Nackten vor dem Baum der „Erkenntnis von Gut und Böse“. Eva reicht Adam um zu essen. Die Schlange lauert in schillernden, nicht eindeutigen Farben daneben - sie hat ihr Gift schon verspritzt: Die Schlange stellt Eva eine listige Frage: „Sollte Gott wirklich gesagt haben...?“ So beginnt diese Frage, die dem Menschen zum Fallstrick wird. „Natürlich hat Gott das gesagt!“, entgegnet Eva und tappt in die Falle: Eva lässt sich ein auf ein Gespräch über Gott anstatt mit Gott.

„Ihr werdet sein wie Gott“, säuselt die Schlange. Und malt dem Menschen damit seinen bis heute größten Traum aus: Sein wie Gott, bestimmen können, was gut ist und was böse ist.



OB DAS NOCH LOHNT?

Liebe Gemeindeglieder,

auch in diesem Gemeindebrief gibt es allerhand zu entdecken! Neben der Vorstellung von unserem neuen Diakon Markus Rüb, einem Einblick in das Projekt Sing Together, einem Kennenlernen von Pfarrerin Marika Trautmann und Pfarrer Christian Lepper sowie einem Blick auf

Fakten zur Kirchensteuer finden sich zwischen Titel- und Endseite jede Menge Neuigkeiten, Termine und damit verbunden immer auch: Einladungen.

Bei der Lektüre wünschen wir Ihnen viel Freude!

Pfarrer Sebastian Bernick und das ganze Redaktionsteam des Kirchenfensters

Seite 4

Andacht: Ob sich das noch lohnt?

Seite 6

Vorstellung: Diakon Markus Rüb

Seite 10

Im Gespräch: Maria Raschke

Seite 13

Konfirmand/Innen | Termine

Seite 14

Einblick: Sing Together

Seite 15

Besondere Gottesdienstformate

Seite 16

Gottesdienste

Seite 18

Über Geld spricht man ~~nicht~~!

Seite 24

Vernetzt - unsere neue Website kommt

Seite 25

Schon gewusst?

Seite 26

Kunterbuntes

Seite 28

Mitmachen

Seite 30

Seelsorger in unserer Gemeinde

Seite 32

Es ist gewählt

Seite 34

Was glauben Christen?

Seite 35

Impressum | Kontakt



Bild: © Tahamie Farooqui @ unsplash.com

ANDACHT

Ob sich das noch lohnt?

Die Prüfung

Der TÜV-Prüfer steht mit skeptischem Blick unter dem Auto. Seine Augen sind auf den Unterboden des alten Wagens gerichtet. In der einen Hand eine Stablampe, die auch das letzte Loch im alten Blech entlarvt, in der anderen den gezückten Schraubendreher, auf der Suche nach Durchrostungen. Es sieht nicht gut aus. Ob sich das noch lohnt?

Krisen im Blick

Wer mit ähnlich prüfendem Blick unsere Zeit betrachtet, stellt sich möglicherweise ähnliche Fragen, wie ein Mechaniker, der „das wird teuer“ vor sich hinmurmelt: Lohnt sich das überhaupt noch? Unsere Welt ist gebeutelt von Kriegen und Krisen. Unser Ort diskutiert über ein Schwimmbad und ob es sich zu erhalten

lohnt. Manchen wird auch das eigene Leben zur Lebensprüfung. Ob es sich noch lohnt, die Reben zu behalten? Oder in dem eigenen Haus wohnen zu bleiben, in dem die Treppen das Leben schwer machen? Ob es sich noch lohnt, in die Ehe zu investieren, die so leblos scheint?

Keine leichten Zeiten

Die Christen im ausgehenden ersten Jahrhundert hatten auch keine einfachen Zeiten zu bestehen. Die Juden sahen sie schon längst nicht mehr als Teil ihrer Gemeinden und die Römer wurden nervös, als sie merkten, dass diese Christen lieber einen Gekreuzigten anbeteten als ihren gottgleichen Kaiser. Erste Verfolgungen nahmen an Fahrt auf. Wer Christ war, hatte eine Prüfung zu bestehen, wurde manchmal zu einem Märty-

rer seines Glaubens. Auch damals schon: Keine einfachen Zeiten und die immer bohrende Frage: Ob sich das lohnt?

Der Seher auf der Insel

Derweil saß auf der Insel Patmos der alt gewordene Johannes. Seine Augen trüb, aber sein Geist hellwach. Ihm, diesem alten Mann, gibt nun Gott einen Einblick in das, was er vorhat mit dieser Welt. „Siehe ich mache alles neu“ – das sagt Christus ihm in einer Vision.

Siehe, ich mache alles neu!

Kein Zufall, dass zu Beginn eine Aufforderung steht: Siehe! Oder mehr im Heute gesprochen: Jetzt schau

Gott spricht:
»Siehe:
Ich mache alles neu!«

Offenbarung 21,5

doch einmal genau hin! Denn das, was Jesus Christus bringt, könnte man allzu leicht aus dem Blick verlieren: Einen echten Neuanfang. „Alles neu“ meint nicht bloß ein Update des Bestehenden, sondern bis in die Haarwurzeln vollkommen: Alles! Und: ganz von vorn!

Ob das noch lohnt?

Wer den eigenen Blick auf die Krisen der Zeit richtet, bekommt schnell einen trüben Blick. Unlösbar! Viel zu anstrengend! Das lohnt nicht mehr! Ganz anders Gottes Urteil über unsere Welt – und über uns. „Siehe, ich mache alles neu“ bedeu-

tet im Gegenteil, dass Gott alles zu geben bereit ist, um uns einen Neuanfang zu schenken. Er schaut die Welt prüfend an, macht sich dann aber selbst an die Arbeit, um sie instandzusetzen.

Die gute Botschaft

Das ist die gute Nachricht: Nicht wir müssen alleine diese Welt in Ordnung bringen. Gott selbst wird sie in Ordnung bringen. Und hat es schon getan. Jesus am Kreuz beweist: Gott hat sich unsere Rettung viel kosten lassen. Er schaut auf unsere Welt, in unseren Ort und in Ihr Le-

ben und kommt zu dem Schluss: Das lohnt sich!

Wir sind es ihm wert

Immer wieder stellen wir uns im Alltag die Frage „Ob sich das noch lohnt?“ Manches ist die Investition wert, anderes findet ein Ende. In

all dem bleibt aber Gottes Prüfsiegel über unser eigenes Leben bestehen: „Für dich lohnt es sich!“ – auch, wenn wir das manchmal nicht verstehen können. Ich hoffe, Sie erfahren in diesem Jahr diese Gewissheit neu: Für und trotz uns Menschen macht Gott alles neu.

Mit herzlichen Grüßen, Pfarrer Sebastian Bernick

MARKUS RÜB

UNSER NEUER DIAKON FÜR DIE JUNGE GENERATION

Mit frischem Elan, einem offenen Lächeln und großer Motivation hat Markus Rüb in den Kirchgemeinden Ihringen (70%) und Bötzingen (30%) seinen Dienst als Kinder- und Jugenddiakon angetreten. Seit einigen Monaten ist er nun im Einsatz – und obwohl vieles noch neu ist, merkt man schnell: Dieser Mann hat Herz, Humor und eine klare Vision dafür, wie junge Menschen Kirche heute erleben können. In einem ausführlichen Gespräch haben wir ihn kennengelernt.

Kirche ist für mich ..
ein Ort von Gleichgesinnten in Ihren Unterschiedlichkeiten

Vom Bodensee über Freiburg in den Kaiserstuhl

Markus Rüb stammt aus dem Landkreis Konstanz am Bodensee. „Man sollte über mich wissen, dass ich gern gute Laune habe“, sagt er lachend, doch natürlich steckt mehr hinter ihm. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr führte sein Weg an die Evangelische Hochschule Freiburg, wo er Religionspädagogik und Gemeindediakonie studierte und 2023 abschloss. Danach wollte er bewusst „über den Tel-

Vorstellung: Diakon Markus Rüb

lerrand“ schauen und arbeitete zwei Jahre im Vertrieb – ein Ausflug in die Wirtschaft, den er nicht bereut, der aber seine Entscheidung noch festigte: „Ich wollte zurück zur Kirche. Ich wollte etwas machen, das mir wirklich Spaß macht.“ Die Arbeit mit Menschen, besonders mit Jugendlichen, ließ ihn ohnehin nie los.

Warum Diakon? Ein Entschluss aus Verantwortung und Leidenschaft

Der Wunsch, in der Kirche zu arbeiten, begleitet Markus seit seiner Jugend. In einer Gemeindeversammlung hörte er erstmals davon, dass künftig viele Stellen in der Kirche unbesetzt bleiben würden. „Mir waren Glauben und Kirche zu wichtig, um einfach nur zuzusehen.“ FSJ, Studium und Praxiserfahrungen bestätigten seinen Weg Schritt für Schritt. Warum nicht Pfarrer? „Ich spare mir die drei Sprachen“, sagt er augenzwinkernd. Vor allem aber schätzt er am Diakonat die thematische Fokussierung auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – ein Umfeld, in dem er sich entfalten möchte und in dem er nah an der Lebenswirklichkeit seiner Zielgruppe bleibt.

Begeisterung für die Arbeit mit jungen Menschen

Wie Markus über Jugendliche spricht, zeigt sofort: Das ist seine Welt. Er schätzt ihre Offenheit, den unkomplizierten Umgang und das schnelle Vertrauen. „Mit Jugendlichen kann man auch mal fünf Minuten gerade sein lassen“, sagt er – und

meint damit, dass Jugendarbeit zwar Verantwortung bedeutet, aber eben auch Freude, Dynamik und ehrliche Begegnungen.

Besonders erfüllend ist für ihn, Entwicklungen über mehrere Jahre zu beobachten – vom Konfirmanden bis zum jungen Erwachsenen. Zu sehen, dass seine Arbeit Menschen stärkt oder ermutigt hat, ist für ihn einer der schönsten Aspekte seines Berufs.

Glaube ist für mich ..
Halt, Trost & Orientierung

Glaube als tragende Kraft

Der christliche Glaube hat Markus seit seiner Kindheit begleitet, geprägt vor allem durch seinen Großvater. Dessen Tod im vergangenen Jahr wurde für ihn zu einer besonderen Glaubenserfahrung: „Es tat gut zu wissen, dass mein Opa nicht einfach weg ist. Der Glaube war in dieser Zeit ein großer Halt.“



Diesen Gedanken möchte er auch jungen Menschen weitergeben: „Glaube trägt – in Krisen, Einsamkeit, neuen Lebenssituationen. Egal, wo man gerade steht: Man ist nicht allein.“

Zwei Gemeinden – ein Kooperationsraum mit Zukunft

Die Entscheidung für Ihringen und Bötzingen traf Markus sehr bewusst. Die Atmosphäre, die theologische Ausrichtung und die Menschen vor Ort überzeugten ihn. Dass die Stelle zwei Gemeinden umfasst, sieht er als Chance: „Ihringen und Bötzingen haben auf vielen Ebenen schon Berührungspunkte. Es ist spannend zu schauen, wie Kirche in einem Kooperationsraum gelingen kann.“

Großer Dank für die Unterstützung

Ermöglicht wird Markus' Stelle durch den Förderkreis Kinder- und Jugendarbeit Bötzingen sowie die Förderstiftung der evangelischen Kirchengemeinde Ihringen. Für ihn ein starkes Zeichen der

Mein Wunsch für euch Jugendlichen ist .. dass ihr bei uns Heimat findet und wachsen könnt, im Glauben und in euren Fähigkeiten

Wertschätzung: „Das zeigt, wie sehr den Gemeinden die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen liegt.“

Sein besonderer Dank geht zudem an die Kir-

chengemeinderäte beider Gemeinden, weil er trotz der lokalen Finanzierung über Karlsruhe angestellt ist. Dadurch nimmt er an einem zweijährigen Trainee-Programm teil, das Berufseinsteiger*innen praktisch begleitet – eine echte Bereicherung, wie er sagt.

Seine Aufgaben: Von Jugendkreis bis Kinderbibelwoche

Markus' Arbeitsfeld ist klar auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis etwa 27 Jahre ausgerichtet. Damit unterscheidet sich seine Arbeit von der von Diakon Florian Böcher, der neben seiner Haupttätigkeit in Vogtsburg vor allem die Seniorenarbeit in Ihringen sowie die Geschäftsführung des Kindergartens Hinterhöf verantwortet.

Zu Markus' Aufgaben gehören ganz aktuell die Kinderbibelwoche vom 8. bis 12. April, die Jugendkreise in beiden Gemeinden, die Mitarbeit in der Konfi-Arbeit, monatliche Jugendspecials sowie perspektivisch ein Glaubens-Aufbaukurs für konfirmierte Jugendliche, Freizeiten, Teamer-Schulungen und Teambegleitung.

Wie erleben Jugendliche Kirche heute?

Die Frage, was Jugendliche sich heute von Kirche wünschen, beschäftigt viele. Markus sagt humorvoll: „Wenn ich DIE

Rübs Diakon-ABC (Auszug)

A - Aufbruch zu neuen Aufgaben
B - Bibel
C - Chaos gehört ein bisschen zu einem Start dazu
I - Im Gebet Kraft finden
M - Mutig Neues wagen
N - Nächstenliebe
Z - Zusammen viel erreichen

Antwort hätte, wäre ich ausgebuchter Speaker.“ Doch er hat klare Vorstellungen: Jugendliche brauchen Orte, an denen echte Gemeinschaft entsteht – Freundschaften, Vertrauen, ein gutes Gefühl. Gleichzeitig soll Kirche nicht versu-

Mein Wunsch für die Gemeinde ist .. dass viele Menschen an ihr mitarbeiten, denen Glaube wichtig ist.

chen, Vereine zu kopieren, sondern ein eigenes Profil haben: ein Ort für Orientierung, Glauben, Fragen, Halt.

Wichtig sind für ihn Angebote, die Spaß machen, einfach zugänglich sind und einen sicheren Rahmen bieten – eine Kombination aus Gemeinschaft, Tiefe und Freude.

Was Markus sich von der Gemeinde wünscht

Damit Jugendarbeit lebendig bleibt, braucht es aus seiner Sicht drei Dinge: Finanzielle Unterstützung bei Projekten, Menschen, die mithelfen – vor allem bei größeren Aktionen wie der Kinderbibelwoche – und Menschen, die Angebote anderen weiterempfehlen. Dazu kommt die Offenheit, eigene Ideen einzubringen und mitzugestalten.

Und in zehn Jahren?

Was Markus rückblickend gerne sehen würde? „Positive Veränderungen im Leben von Menschen.“ Für einige werde der Glaube entscheidend sein, für andere vielleicht einfach die Erfahrung von Ge-

meinschaft. Beides sei wertvoll. Besonders bewegend sei es, junge Menschen über Jahre hinweg zu begleiten und zu erleben, wie sie ihren Weg finden – und vielleicht etwas von dem mitnehmen, was ihnen im Jugendkreis oder in der Konfi-Zeit begegnet ist.

Markus Rüb bringt viel Wärme, Leidenschaft und Tatkraft in unsere Gemeinden. Wir freuen uns auf alles, was mit ihm entsteht – und darauf, wie Kinder und Jugendliche Kirche als lebendige und stärkende Gemeinschaft erleben können.

STECKBRIEF

Liebblings-

-essen: Spaghetti Bolognese

-Mode-Accessoire: Cap

-ort: Bodensee

-lied 2025: 'Wir waren mal Stars' von Torch ft. Tony-L

-Bibelstelle: Joh. 3, 16

Dabei kann ich am besten entspannen: Geschichts-Doku

Das bringt mich zum Lachen: Wortwitz

Das motiviert mich: Feedback

Das wollte ich als Kind werden: Zoowärter

IM GESPRÄCH

Zwei Konfis haben nachgefragt bei Maria Raschke.

Sie sind Mitarbeiterin bei der Tagesbetreuung. Seit wann gehören Sie zum Team?

Im November 2024 haben wir mit vier Gästen angefangen. Heute sind wir zehn Gäste und vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Dann wuchs die Nachfrage und wir haben noch eine zweite Gruppe am Montag aufgemacht. Da haben wir derzeit sechs Gäste: Beides interessante Gruppen!

Was sind Ihre Aufgaben dort?

Wir basteln, machen Aktivierungen, Gedächtnistraining und was auch wichtig ist: zu beobachten, wie die Gäste reagieren können. Viel Arbeit geschieht mit Gestik und Mimik.

Wir machen auch Gymnastik. Ich bin oft erstaunt, wie beweglich die Senioren noch sind! Und wir singen! Die Gäste können sich Lieder wünschen.

Manche Gäste sind beginnend dement: Dann muss man sie wieder herausholen [aus ihren Gedanken] und wenn das nicht gelingt, muss man sich auf ihre Ebene einlassen. Demente Menschen darf man auch nie verbessern: „Das ist falsch!“. Nein, jeder Mensch braucht Be-

stättigung! Das hat auch etwas mit Würde

zu tun. Mir ist wichtig, dass wir die Menschen annehmen, wie sie sind.

Was hat Sie dazu gebracht, bei der Tagesbetreuung einzusteigen?

Ich bin examinierte Altenpflegerin und habe lange Jahre in der Pflege geschafft. Elvira Kiss hat mich gefragt, ob ich mir die Arbeit in der Gruppe vorstellen könnte und ich habe sofort zugesagt. Und habe es nie bereut: Es ist ein Geben und ein Nehmen!

Was motiviert Sie daran am meisten?

Die Gäste in der Tagesbetreuung spüren die Nähe, Vertrauen und Sicherheit. Dann strahlen sie richtig! Das ist als ginge die Sonne auf!

Was hat Sie im Umgang mit den Senioren besonders berührt?

Wenn die Menschen aus ihrer Vergangenheit erzählen. Das Langzeitgedächtnis ist noch sehr präsent. Die meisten sind Kriegskinder: Erstaunlich, was das



für Schicksale sind. Und wie viele von ihnen sind immer positiv geblieben sind, haben an Gott geglaubt und das Land wieder aufgebaut.

Worüber freuen sich Gäste besonders?

[Lacht] Über den Kuchen! Ein Frühstück haben wir nicht, aber wir bekommen immer ein sehr gutes Mittagessen vom Pflegeheim geliefert. Nach dem Mittags-

das gerne fördern. Ich finde es wichtig, schon als Kleinkind mit älteren Menschen Umgang zu haben. Man sieht, wie sich jemand verändert im Alter. Als Kind empfindet man das viel leichter. Als mein Mann krank war, hatte unser Enkel nie Scheu vor dem Opa. Viele ältere Leute können nicht mehr gut essen oder können das Besteck nicht mehr halten. Das



MARIA RASCHKE

Stammt aus Oberbergen und wohnt seit 1975 in Ihringen. Neben ihrer Aufgabe als Oma, engagiert sie sich mit großer Verantwortung in der Seniorenbetreuung im evangelischen Gemeindehaus.

schläfchen auf elektrischen Ru-

hesesseln gibt es Kaffee und Kuchen, bevor es heimgeht. „Was gibt's heute für einen Kuchen? Wer hat ihn gebacken?“ Das machen auch einige ehrenamtliche Frauen, die uns mit Kuchen unterstützen. Wenn sich niemand findet, backen wir selbst.

Was würden Sie jungen Menschen über den Umgang mit älteren Menschen raten?

Heute ist der Kontakt zwischen den Generationen selten geworden. Ich würde

stößt viele ab – einfach, weil sie es nicht kennen. Wenn man das kennenlernt, merkt man auch: Das sind Menschen wie wir!

Wie sehen Ihre Pläne aus? Bleiben Sie bei der Tagesbetreuung?

Ja! Solange ich gesund bin, mache ich das gerne weiter. Es macht auch mir Freude. Wenn ich sehe, dass ich etwas geben kann, gehe ich mit einem guten Gefühl nach Hause.

Was wünschen sie sich für Ihr eigenes Alter?

Lange Gesundheit, fit im Kopf und dem Leben gegenüber eine gewisse Demut. Der Umgang mit den Senioren macht einen selbst nachdenklich: Ich habe auch

ein Schicksal erlebt, als 2021 mein Mann starb. Ich habe mich verändert. Wenn man älter wird, plant man anders und denkt darüber nüchterner: „Will ich das? Brauche ich das?“

Was denken Sie von Gott?

Mir ist der Glaube wichtig. Es gibt Halt und ich wollte ohne Glauben nicht sein. Ich bin in einem ganz strengen Elternhaus großgeworden - eine Familie, aus der Nonnen und Pfarrer hervorgingen. Diese [strenge] Art fand ich schon als Kind übertrieben. Das war nicht meine Welt. Aber ich habe gerne meine „Schwestertante“ in Gengenbach besucht, die war Nonne. Nur die langen Gottesdienste – die waren manchmal mühsam. Wie findet ihr den Konfirmentenricht?

Mir gibt es mehr Halt im Glauben und Meinung zu Gott.

Kommunion hatte ich 1965. Die Konfirmation finde ich besser: Man ist älter, versteht die Dinge anders. Mit zehn Jahren ist das schwierig.

Ist das zu früh?

Ja, das ist nur eine Auswendiglernerei. Ihr habt schon eine eigene Meinung. Die hatte ich mit zehn nicht. Wir wurden auch nie gefragt! Ich freue mich darum, dass sich mein Enkel konfirmieren lassen möchte. Ich bin in einem strengen, katholischen Elternhaus aufgewachsen. Kirche war sonntags Pflicht! Der Religionslehrer hat mit darauf geachtet. Wenn

man nicht kam, wurde bei den Eltern nachgehakt: Warum war das Kind nicht da?

Mich beschäftigt, ob die Geschichten aus der Bibel auch wahr sind. Bei manchen kann man das erforschen, bei anderen nicht. Da frage ich mich: Hat da einer geflunkert?

Da gebe ich dir Recht. Wir sind da schon kritischer. Früher wurde jedes Wort geglaubt. Aber den Glauben kann man nicht fassen. Ich sehe ihn nicht optisch. Entweder ich glaube es und habe es in mir – oder nicht. Da muss ich mich schon auf die Worte verlassen. Ich glaube: Gott ist da. Er ist für jeden da, unabhängig von Rang und Name. „Steh auf und geh!“ – er ist eben auch für die Armen, Alten, Kranken da.

Vielen Dank für das Gespräch!



Die Fragen stellten Max Breisacher (l) und Julian Birmele (r), beide feiern in diesem Jahr ihre Konfirmation.

KONFIRMAND/INNEN

Am Sonntag, den 26. April 2026, werden konfirmiert:

Julian Birmele	Alena Hohwieler	Mika Renner
Malte Börner	Mika Kayser	Lilli Renner
Franz Bräutigam	Leni Kirchhoff	Lara Röttele
Max Breisacher	Florian Krupke	Milena Schmid
Carla Bross	Jilu Mera Bury	Lotte Schneider
Svea Deckert	Jannis Müller	Liam Seger
Pauline Ehret	Mika Oster	Emmanouil Spahos
Matilda Hiss	Segua Preuß	Greta Völkner
Marlon Hiss	Felina Probst	Salida Selinger

TERMINE

Hier nur unregelmäßige Termine, die nicht zu den Gottesdiensten zählen.

Samstag, 21. März, 10-12 & 14-16 Uhr: Winterspielplatz (Gemeindehaus)

Freitag, 27. März, 18.00 Uhr: Probe Projektchor zur Konfirmation.

Samstag, 28. März, 9-12 Uhr: Kirchenputz (Kirche, Gemeindehaus)

Mittwoch, 8. April - Sonntag, 12. April: Kinderbibelwoche „Petrus - vom Fischer zum Fels“ (Gemeindehaus)

Freitag, 8. Mai, 19.00 Uhr: Konzert mit Clemens Bittlinger (Kirche)

Freitag, 12. - Sonntag, 14. Juni: Teamer-Wochenende am Bodensee (Radolfzell)

Samstag, 13. Juni: Teamer-Ausflug mit dem Kanu.

Sonntag, 14. Juni, 14-18 Uhr: Erdbeerfest auf dem Kirchplatz

Freitag, 10. Juli, 18-22 Uhr: Mitarbeiterfest (Kirchplatz)

Donnerstag, 16. - Sonntag, 19. Juli: Konficamp (Sulz am Eck)

Samstag, 10. Oktober: Teamer-Schulung der Region (Gemeindehaus)

Sonntag, 19. Oktober, 11-18 Uhr: Kuchenverkauf im Gemeindehaus

Sonntag, 19. Oktober, 18 Uhr: Abendseggen (Kirche)

EINBLICK

Sing Together stellt sich vor

Sing Together ist ein Projekt, das bereits im November 2009 entstanden ist.

Die Freude am Singen und Gott zu loben ist unsere Motivation.

Einmal monatlich laden wir ins Gemeindehaus ein und singen modernere christliche Lieder. Die Lieder werden mit Klavier und Gitarre begleitet. Dazwischen hören wir auf einige Impulse. Außerdem machen wir eine Pause und kommen bei Tee und Knabbereien miteinander ins Gespräch. Auch wenn Melodien oder Lieder nicht immer allen bekannt sind, tragen die Texte oft eine tiefe Botschaft, die stärkt, tröstet und Hoffnung schenkt. Gemeinsames Singen verbindet.

Aktuell sind wir eine Gruppe zwischen 10 und 20 Frauen.

Sing together findet jeweils montags statt in der Zeit von 20.00 h bis 21.30 h.

Termine: siehe Website, Gemeindeblatt, Flyer in Gemeindehaus und Kirche.

Wir freuen uns über alle, die jetzt schon gerne mit uns singen – und über alle, die noch dazukommen.

Herzliche Einladung!

Das Team v.l.n.r:
Beate Götz-Jakob
Vera Jakob
Waltraud Luibrand



GOTTESDIENSTE IM WECHSEL

Im Sommermonat August feiern wir wieder Gottesdienste im Wechsel mit Bötzingen. So feiern wir trotz Urlaubs in größerer Zahl und wachsen als Gemeinden zusammen.



FEIERN IM GRÜNEN

In die warme Jahreszeit gehören auch unsere Gottesdienste unter freiem Himmel. Himmelfahrt feiern wir im Liliental zusammen mit den Gemeinden der Region. Auf dem Blankenhornsberg feiern wir Gottesdienst am letzten Sonntag der Sommerferien. Gottesdienste im Grünen beginnen stets um 9:45 Uhr und werden begleitet vom Posaunenchor.



LIVE: CLEMENS BITTLINGER

Am Freitag, den 8. Mai, kommt Clemens Bittlinger nach Ihringen. Ab 19.00 Uhr wird er das Publikum mit seinem Programm „Atem - Klang der Seele“ verzaubern. Herzliche Einladung in unsere Kirche!

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



UNSERE GOTTESDIENSTE

APRIL

3. April - Karfreitag

10:30 Gottesdienst mit Abendmahl [Bernick]

19:00 Songs und Lieder [Bernick, Best]

4. April - 22:00 Osternacht [Bernick]

5. April - Ostersonntag

7:00 Auferstehungsfeier auf dem Friedhof [Bernick]

10:30 Gottesdienst mit Taufen [Bernick]

12. April - 10:30 Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche [Rüb, Bernick]

19. April - 10:30 Gottesdienst Neue Töne [Heyenga]

25. April - 19:00 Vorabend-Gottesdienst der Konfirmanden mit Abendmahl [Bernick, Rüb]

26. April - 9:45 Konfirmationsgottesdienst Jahrgang 2025/26 [Bernick, Rüb]

MAI

03. Mai - 11:00 Bibelbrunch [Bernick]

10. Mai - 10:00 Konfirmation der Kirchengemeinde March in unserer Kirche [Trautmann]

14. Mai - 09:45 Himmelfahrt im Liliental (Regio-Gottesdienst) [Jost]

17. Mai - 10:30 Gottesdienst [Jost]

24. Mai - 10:30 Pfingstsonntag mit Taufen [Jost]

25. Mai - 10:30 Pfingstenmontag in Gündlingen [Bernick, Hannemann]

31. Mai - 10:30 Gottesdienst [Jenne]

JUNI

07. Juni - 09:45 Gottesdienst auf dem Weinfest [Bernick]

14. Juni - 14:00 Gottesdienst Erdbeerfest [Bernick, Claus]

21. Juni - 10:30 Gottesdienst Neue Töne [Bernick]

28. Juni - 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl [Bernick]

JULI

05. Juli - 10:30 Gottesdienst [Lederle]

12. Juli - 10:30 Gottesdienst [Thoma]

Änderungen vorbehalten

19. Juli - 10:30 Gottesdienst [Jost]

26. Juli - 10:30 Gottesdienst neue Töne [Bernick]

AUGUST

02. August - 10:30 Gottesdienst in Bötzingen [Jost]

09. August - 10:30 Gottesdienst in Ihringen [Bernick]

16. August - 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl in Bötzingen [Best]

23. August - 10:30 Gottesdienst in Ihringen [Bernick]

30. August - 10:30 Gottesdienst in Bötzingen [Jenne]

SEPTEMBER

06. September - 10:30 Gottesdienst [Jost]

13. September - 09:45 Gottesdienst auf dem Blankenhornsberg [Böcher]

20. September - 10:30 Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden [Bernick]

27. September - 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl [Bernick]

Änderungen vorbehalten

OKTOBER

04. Oktober - 10:30 Gottesdienst [Bernick]

11. Oktober - 10:30 Gottesdienst neue Töne [Bernick]

18. Oktober - 09:45 Festgottesdienst Erntedank [Bernick]

20. Oktober - 10:30 Kindergartengottesdienst [Böcher]

25. Oktober - 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl [Jost]

31. Oktober - 18:00 Familiengottesdienst am Reformationstag [Bernick]



ÜBER GELD SPRICHT MAN NICHT



„Über Geld spricht man nicht, Geld hat man“ – diese edel klingende Maxime gilt so lange, wie man Geld hat. Wir als Kirche merken: Wir haben es nicht. Zumindest nicht um weiterzumachen, wie gewohnt. Was Kirchengemeinden mit unserer Kirchengemeinde machen und was sich eigentlich hinter dem System der Kirchensteuer verbirgt.

Über Geld spricht man ~~nicht~~!

19

Ohne Moos nix los: Auch die Kirche benötigt Geld, um ihre Arbeit zu machen. Lange Zeit war es selbstverständlich, sich an Solidarsystemen zu beteiligen: Ich bezahle für etwas, auch wenn ich (derzeit) keinen akuten Bedarf für mich selbst sehe. Natürlich wünschen auch wir uns als Kirche keine Mitgliedschaft nach dem Modell des ADAC: Am besten Mitglied sein und nie anrufen müssen. Und doch übernimmt die Kirche

viele Aufgaben, deren Wegfall Folgen hätte und mancherorts schon hat. Hier folgt ein Faktencheck über gängige Behauptungen rund um das Thema Kirchensteuer, der auch zeigt, wofür Ihr Geld verwendet wird.

Für ausführliche Zahlen, einen interaktiven Kirchensteuer-Rechner und nähere Informationen verweisen wir auf

www.kirchensteuer-wirkt.de

KIRCHENSTEUER - FAKTCHECK



„Kirchensteuer
– das gibt es
nur in
Deutschland!“

Wahr. In keinem anderen Land zieht der Staat Gelder für eine dritte Partei ein. Wahr ist aber auch: Während in manchen Ländern (z.B. Frankreich) die Kirche vollständig ihre eigene Finanzierung besorgt, ist in anderen Ländern (z.B. Norwegen) die Finanzierung kirchlichen Lebens Teil des Staatshaushaltes. Dort zahlen alle Bürgerinnen und Bürger – selbst konfessionslos – mit für die Dienste der Kirche.

„Staat und
Kirche gehören
getrennt!“

Wahr. In Deutschland gibt es keine Staatskirche. Der Staat kooperiert hier lediglich mit den Kirchen, um sozialen Aufgaben besser nachkommen zu können. Die Möglichkeit einer Kirchensteuer besteht für jede Körperschaft des öffentlichen Rechts. Und: Der Staat bekommt so für wenig Mühe nicht wenig Geld: Die evangelischen Kirchen zahlen jährlich etwa 30 Millionen Euro an den Bund für die Erhebung der Kirchensteuer.

„Kirchensteuer ist ungerecht“

Warum muss ich von meinem wenigen Geld noch etwas abgeben?“ **Nur bedingt wahr.** Die Kirchensteuer berechnet sich anhand Ihres Einkommens. 8% Ihrer Einkommenssteuer werden nochmals für die Kirche fällig - in anderen Bundesländern sind es übrigens 9%. Wer viel verdient, zahlt entsprechend mehr, wer wenig hat, muss oftmals gar keine Kirchensteuer zahlen. Derzeit zahlt nur etwa jedes zweite evangelische Kirchenmitglied überhaupt Kirchensteuer! Diese Lösung ist also fairer als etwa ein fester Mitgliedschaftsbeitrag.

Falsch. Da die Kirchensteuer mit Ihrer Lohnsteuer positiv verrechnet wird, sparen Sie mit dem Austritt nur einen Teil Ihrer Kirchensteuer ein. Der größere Teil wird trotzdem fällig – dann aber für die Staatskasse in Form höherer Steuern auf Ihr Einkommen. Letztlich behalten Sie nie die volle Höhe Ihrer Kirchensteuer.

„Wenn ich aus der Kirche austrete, behalte ich meine Kirchensteuer.“

„Die Kirche bekommt ihre diakonische Arbeit doch erstattet!“

Falsch. Sozialdiakonische Einrichtungen wie etwa Kitas in kirchlicher Trägerschaft kosten die Kirche – in Form von Geld und in Form von Personal. Unsere Kirchengemeinde Ihringen zahlt z.B. jedes Jahr eine Summe in Höhe von 48.000 EUR für die Trägerschaft des evangelischen Kindergartens Hinterhöf an die Gemeinde. Hinzu kommt die Begleitung der religionspädagogischen Arbeit in der Einrichtung durch Diakon bzw. Pfarrer am Ort.“

z. B. Personalverwaltung, Versicherungen, Ermöglichen ehrenamtlichen Engagements



STAATSLEISTUNGEN

WAS SIE SIND UND WOHER SIE STAMMEN

Ein anderes - umstrittenes - Thema bei der Finanzierung kirchlicher Arbeit sind die sogenannten „Staatsleistungen“. Dabei handelt es sich um regelmäßige Zahlungen des Staates an die beiden großen Kirchen, also die römisch-katholische Kirche und die evangelischen Landeskirchen in Deutschland. Die Höhe dieser Staats-

leistungen an die evangelischen Kirchen in Deutschland liegt bei jährlich rund 320 Millionen Euro. Prekär: Diese Leistungen erfolgen aus den allgemeinen, staatlichen Haushalten, werden also von allen Steuerzahlern geleistet, seien sie Mitglied einer Kirche oder nicht.

Enteignung:

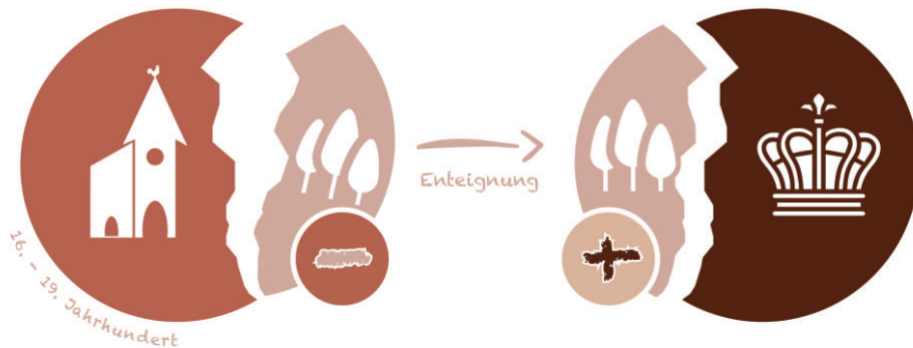
Im 16.-19. Jahrhundert konfiszierten deutsche Fürsten Kirchenbesitz, welcher der Kirche zuvor Erträge brachte.

Vertrag:

Fürsten sicherten vertraglich zu, für den Verlust dieser Erträge aufzukommen - in Form von Staatsleistungen

Heute:

Der Staat ist der Rechtsnachfolger der ehemaligen Fürstentümer - die Verträge behalten weiterhin ihre Gültigkeit.



„Durch Staatsleistungen bereichert sich die Kirche.“

Falsch. Zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert hat sich der Staat an der Kirche bereichert und diese in erheblichem Maße zwangsenteignet. Staatsleistungen sind der Versuch, diese Enteignungen wettzumachen.

Falsch. Seit 1949 ist die Prüfung einer Ablösung der Staatsleistungen sogar eine Aufgabe des Grundgesetzes. Die Kirchen haben ein großes Interesse daran. Zugleich ist aber auch klar: Eine Ablösung ist aber nur dann denkbar, wenn sie der Kirche die Möglichkeit ergibt, ihren Dienst dadurch nachhaltig zu finanzieren. Ablösungen könnten etwa in Solarparks oder Windkraftanlagen zur Erwirtschaftung von Renditen genutzt werden - bei entsprechender Höhe.

„Die Kirche lässt sich doch liebend gern vom Staat aushalten.“

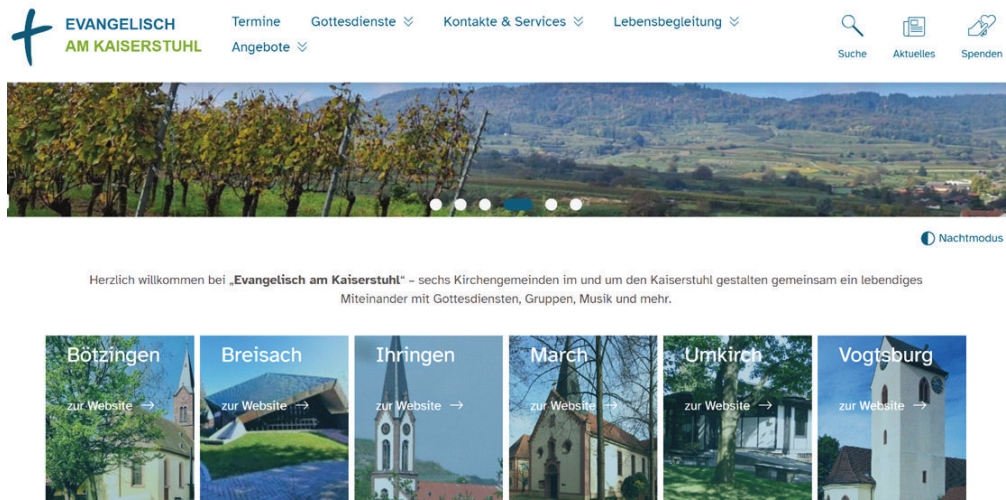
„Wenn die Kirche so viel Geld vom Staat bekommt, gibt es keinen Grund zu spenden.“

Falsch. Ein großer Teil unseres Haushalts wird zwar aus Kirchensteuermitteln oder Staatsleistungen geleistet. Damit kann aber nur eine Grundversorgung geschehen - und auch die ist angesichts zurückgehender Gelder und Personal schwer zu halten.

Der freiwillige Gemeindebeitrag, also eine freiwillige, jährliche Spende, ermöglicht uns darüber hinausgehende Arbeit vor Ort, die sonst nicht möglich wäre. Dazu zählen Veranstaltungen im Bereich Kinder und Jugend, Kirchenmusik oder Erwachsenenbildung. Auch der freiwillige Gemeindebeitrag ist von der Steuer absetzbar.

VERNETZT

Eine neue gemeinsame Website entsteht



Unter dem Titel „Evangelisch am Kaiserstuhl“ entsteht derzeit eine neue, gemeinsame Website der Evangelischen Kirchengemeinden im Kooperationsraum Kaiserstuhl. Die Kirchengemeinden in Bötzingen, Breisach, Ihringen, March, Umkirch und Vogtsburg bringen ihre bisherigen Internet-Präsenzen auf einer einheitlichen Plattform zusammen.

Dieses Projekt ist ein Pilotvorhaben im Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald. Ziel ist es, eine zentrale Website zu schaffen, die informiert, vernetzt und einladend wirkt – übersichtlich, aktuell und gut auffindbar ist.

Geplant ist eine klar strukturierte Plattform mit schnellem Zugriff auf Aktuelles,

Termine, Gottesdienste und Veranstaltungen im gesamten Kooperationsraum. Ebenso finden sich dort Angebote für Kinder und Familien, Jugendliche und Erwachsene, Musik- und spirituelle Angebote sowie diakonische Hilfen vor Ort. Kontaktpersonen, Pfarrämter und kirchliche Orte werden ebenso dargestellt wie digitale Anmeldeoptionen und Spendenoptionen.

Im Mittelpunkt steht die Vielfalt kirchlichen Lebens am südöstlichen Kaiserstuhl – gemeinsam präsentiert und leicht zugänglich. Die neue Website basiert auf LUKAS, dem von der Landeskirche empfohlenen und unterstützten System (Anbieter:

WebCommerce). Dadurch wird auch die Vernetzung mit Angeboten anderer Gemeinden, des Kirchenbezirks und der Landeskirche ermöglicht.

In einer Übergangszeit werden die bisherigen Homepages noch verlinkt. Perspektivisch sollen sie integriert oder ersetzt werden, um Kosten und Pflegeaufwand zu reduzieren und die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu stärken. Zusätzlich bietet die neue

Plattform praktische Funktionen wie Kalender- und Raumplanung oder die interne Organisation von Diensten rund um Gottesdienste.

Eine engagierte Arbeitsgruppe aus allen sechs Gemeinden gestaltet das Projekt in enger Abstimmung mit den Hauptamtlichen. Die Einführung der Website ist – nach Beratung in Pfarrämtern und Kirchengemeinderäten – bis etwa Mitte 2026 geplant.

„Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.“ - Inschrift einer Ihringer Glocke

SCHON GEWUSST?

Warum bimmelt dauernd?

Im Turm der Ihringer Kirche hängen vier Glocken. Eine davon ist noch aus der Zeit des Kirchenbaus, drei wurden 1950/1951 ersetzt. Seitdem läuten sie. Vielen im Ort ist der Ton vertraut und verbreitet ein Gefühl von Heimat. Neuankömmlinge müssen sich an Ton und Lautstärke oft erst gewöhnen.

Dreimal am Tag gibt es ein liturgisches Geläut: Um 6:00 Uhr, 12:00 Uhr und um 20:00 Uhr läutet jeweils für drei Minuten die Gebetsglocke. Am Tagesbeginn, mitten im Tagewerk und wenn wir am Abend alle Arbeit niederlegen: Die Glocke soll uns erinnern, zu beten - vor Gott zu treten.

Dieselbe Glocke ist es auch, die außerhalb dieser Zeiten mit einem Läuten einen Sterbefall verkündet.

Am Samstagabend läutet die Kirche zwischen 18:15 Uhr und 18:30 Uhr das Wochenende ein. Das bedeutet: Leg deine Arbeit nieder, komm zur Ruhe und bereite den Feiertag vor.

Und dann läutet es natürlich zu den Gottesdiensten. Am Sonntag, aber auch zu Trauerfeiern oder Hochzeiten.

Was jedes Geläut zum Ziel hat: Es ruft uns zum Gebet. Wenn aber die Gemeinde selbst das Vaterunser betet, zeigt das Geläut auch dem Rest des Orts an: Wir sprechen mit Gott - schließe dich uns gerne aus der Ferne an.



KINDERBIBELWOCHE „MIT PETRUS UNTERWEGS!“

Von Mittwoch, 8. April, bis Samstag, 11. April, 2026 laden wir alle Kinder der 1. bis 4. Klasse herzlich zur Kinder-Bibel-Woche (KiBiWo) ins Gemeindehaus ein! Gemeinsam wollen wir entdecken, was Petrus mit Jesus erlebt hat – beim Spielen, Basteln, Singen und Staunen.

Jeden Tag starten wir um 10:00 Uhr und verbringen bis 15:30 Uhr eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit miteinander. Am Sonntag, 12. April, feiern wir gemeinsam mit euren Familien den Abschluss-Gottesdienst. Die Teilnahme kostet 35€ pro Kind (inklusive Bastelmaterial und Mittagessen). Geschwisterkinder, die ein Jahr älter oder jünger sind, dürfen natürlich auch gerne mit dabei sein!

Anmeldeschluss ist der 29. März 2026.

Die Plätze sind begrenzt – also: Wer zuerst kommt, malt zuerst! Wir freuen uns als Team schon sehr auf euch und auf eine richtig schöne, spannende Zeit mit Petrus! - Diakon Markus Rüb

KiBiWo
KinderBibelWoche

in Ihringen

08.04-11.04.26
von 10:00 bis 15:30
35€ pro Kind inkl.
Mittagessen

Anmeldung bis zum 29.03

Kirchengemeinde Ihringen
Leitung: Markus Rüb,
Konstantin Acker + Team

Petrus - vom Fischer zum Fels



KANUFAHRT DER TEAMER AM 13. JUNI

Nachdem das Angebot im letzten Jahr für viel Begeisterung sorgte, bieten wir auch dieses Jahr wieder eine Kanu-Tour für die Teamer aus Ihringen und Bötzingen an. Als Termin haben wir Samstag, 13. Juni 2026 ins Auge gefasst. Alle Teilnehmer/Innen erwartet:

- ein spannendes Wasser-Action-Abenteuer
- eine coole Zeit in 2er und 3er Canadier-Kanus
- eine kleine (sportliche) Herausforderung
- eine gute Gemeinschaft
- viel Spaß und Freude miteinander
- eine Andacht in der Pause
- ein besonderes Naturerlebnis

Das Mitarbeiter-Organisationsteam freut sich auf dieses besondere gemeinsame Event mit den Teamern. Es wird noch eine gesonderte Einladung mit der Möglichkeit zur Anmeldung geben. - Matthias Niethammer



NEUES AUS DEM KINDERGARTEN

Im Kindergarten Hinterhöf zieht derzeit der Frühling ein. Gemeinsam entdecken die Kinder die Veränderungen in der Natur: Die Tage werden heller, es wird wärmer, die Natur grünt auf und die ersten bunten Blumen blühen. Dieses besondere Erwachen der Natur greifen wir in unserem Kindergartenalltag auf. Die Kinder basteln bunte Frühlingsdekoration, singen fröhliche Frühlingslieder und hören Geschichten über die Natur, Tiere und das Wachsen der Pflanzen. Dabei ist es uns auch wichtig, den christlichen Blick auf diese Jahreszeit mit den Kindern zu entdecken. Der Frühling erinnert

uns daran, dass Gott neues Leben schenkt und seine Schöpfung immer wieder neu erblühen lässt. In kindgerechten Gesprächen und Geschichten sprechen wir darüber, wie Gott die Welt wachsen und lebendig werden lässt. Gerade in der Zeit vor Ostern erleben die Kinder, dass nach dem Winter wieder Hoffnung, Licht und neues Leben entsteht. Der Frühling ist für die Kinder eine Zeit des Staunens, Entdeckens und Dankbarseins für die wunderbare Natur. - Melanie Manz, stellvertretende Leitung

MITMACHEN

Vier größere und kleinere Projekte, bei denen Sie mit anpacken können.

ERDBEERFEST

Bislang ist für den 14. Juni das Erdbeerfest auf dem Kirchplatz geplant. Ob es angesichts der andauernden Bauarbeiten dazu kommt, ist bei Druck dieses Heftes unklar. Bleiben Sie auf dem Laufenden: Informationen zu Gottesdienst, Kuchenspenden und Kinderprogramm finden Sie zeitnah auf unserer Website oder im Aushang.



MITARBEITERFEST

Seit einigen Jahren feiern wir mit allen, die in unserer Kirchengemeinde mitarbeiten, ein kleines Fest auf dem Kirchplatz. Eingeladen ist jeder, der sich zu uns als Kirchengemeinde zählt und in irgendeiner Art und Weise aktiv einbringt. Es wird ab 18:00 Uhr neben einer kleinen Andacht vor allem um Gemeinschaft und Austausch gehen - bei einem gemeinsamen Essen.



Näheres entnehmen Sie dem Einladungsschreiben, das Ihnen bald zugehen wird oder dem nebenstehenden Anmeldungslink. Anmeldung bis Ende Juni möglich!



KIRCHENPUTZ

Am Samstag, 28. März, packen wir gemeinsam an, um Kirche, Außengelände und Gemeindehaus auf Vordermann zu bringen. Jede/r ist willkommen, der einen Vormittag (9-12 Uhr) aufwenden kann, um zu putzen, Unkraut zu jäten oder Kleinigkeiten zu reparieren. Für Erfolgserlebnisse ist gesorgt, eine Anmeldung ist nicht nötig!

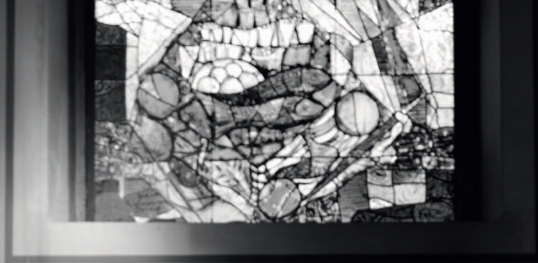


EIN GLAUBENSKURS AN NEUN ABENDEN

In der Zeit bis zu den Sommerferien lädt Pfarrer Sebastian Bernick zu einer Entdeckungsreise ein: Was hat es eigentlich mit dem christlichen Glauben auf sich? Woran glauben wir? Kann ich überhaupt glauben? Gibt es Glauben ohne Kirche? Welchen Sinn gibt der Glaube an Jesus Christus meinem Leben? Diesen und mehr Fragen gehen wir gemeinsam auf den Grund: Wir nutzen bestehende Ressourcen mithilfe einer App und treffen uns zu einem Austausch als Gruppe. Herzliche Einladung zu diesem knappen Kurs mit neun Abenden. Teilnahme kostenlos, Smartphone erforderlich (vgl. S. 34)



GLAUBEN



SEELSORGER in unserer Gemeinde

Seit 2022 ist unser Diakon Florian Böcher nur noch mit 40% „Ihringer“. Damit fällt ein großer Teil seiner Arbeit weg - oder Pfarrer Sebastian Bernick zu. Darum übernehmen seither auch andere Pfarrerinnen und Pfarrer Trauerfeiern in Ihringen. Im Schnitt jede zweite Bestattung verantworten seither Pfarrerin Marika Trautmann (March) und Pfarrer Christian Lepper (Umkirch). Hier stellen sich beide vor.



Mein Name ist Christian Lepper, ich bin seit 2022 als Pfarrer in Umkirch tätig, nach Stationen in Waldkirch und in Mulhouse im Elsass. Seit meinem Anfang in

CHRISTIAN LEPPER

Umkirch ist es gesetzt, dass ich für Beerdigungen und auch Trauungen nach Ihringen komme, und ich erlebe dort gerne das ganz besondere Gemeinschaftsgefühl. Trauungen und Beerdigungen sind Wendepunkte im Leben, an denen sich oft die ganz großen Fragen des Menschseins stellen, oder sich neu stellen. In diesen Momenten Menschen zu begleiten, und mit ihnen nach Antworten im Licht des Evangeliums zu suchen ist eine wichtige und schöne Aufgabe. So schenken die Gottesdienste zu diesen Anlässen dann Trost und Stärkung.

MARIKA TRAUTMANN

Liebe Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Ihringen, mein Name ist Marika Trautmann, und ich bin seit 2015 Pfarrerin in March. Seit wir in der Region über Gemeindegrenzen hinweg zusammenarbeiten, übernehme ich immer wieder Bestattungen auch in Ihringen. Dabei erlebe ich Menschen, die in ihrem Ort sehr beheimatet sind, die Trost und Orientierung im christlichen Glauben suchen und die mit mir ihren Schmerz über den Abschied ebenso wie ihre Dankbarkeit für schöne Erinnerungen teilen. Ich begleite sehr gerne Trauernde im Gespräch und in der Trauerfeier. Dabei ist mir wichtig, dass wir einerseits jeden



Menschen als einzigartiges Geschöpf Gottes würdigen und dass wir andererseits auf die frohe Botschaft der Auferstehung hören, um die verstorbene Person getrost zu verabschieden.

ES IST GEWÄHLT

Der Vorsitzende über das (neue) Kirchengemeinderatsgremium



Der Advents-
markt schlenderten. Tatsächlich lag die Wahlbeteiligung in unserer Kirchengemeinde höher als im Durchschnitt der Landeskirche. So wurde unser Gremium neu gewählt. Zwei der bisherigen Kirchengemeinderätinnen stellten sich nicht mehr zur Wahl, Beate Götz-Jakob und Iris Lay-Götz. Auf diesem Weg sei ihnen noch einmal ganz herzlich für ihre Arbeit und den Einsatz in unserer Kirchengemeinde gedankt. Wir freuen uns sehr darüber, dass sie sich weiter aktiv am Gemeindeleben beteiligen, so in der musikalischen Gottesdienstbegleitung und in der Organisation der Mittwochsandachten. Im neuen Gremium (siehe Vorstellung der Mitglieder im letzten Gemeindebrief) haben wir nun auch jüngere „Älteste“ gewinnen können. Dies ist für eine Zukunftsorientierung unserer Gemeinde enorm wichtig. Neue Arbeitsfelder insbe-

sondere der Kommunikation in den digitalen Medien werden uns die nächsten Jahre beschäftigen. Dass Schwerpunkte der Gemeindearbeit im Wandel sind, haben wir bei der Besetzung der Ausschüsse bemerkt. So ist es nach wie vor erforderlich, dass sich jemand um Finanzen oder die Gebäude der Kirchengemeinde kümmert, neu sind beispielsweise regionale Beratungsgremien im Rahmen des Strukturprozesses der Landeskirche. Bei den vielen Aufgaben sind wir in Zukunft sehr dankbar für Unterstützung durch Gemeindemitglieder. So ist im Bauausschuss jederzeit der Rat eines erfahrenen

Handwerkers willkommen oder ein Musiker mit Ideen im Arbeitsfeld Gottesdienstgestaltung. Fühlen Sie sich gerne angesprochen und eingeladen, ihre Kirchengemeinde mit Ihren Begabungen zu bereichern. Wir freuen uns darauf, für Sie und mit Ihnen in den nächsten Jahren unseren Glauben gemeinsam zu leben und Kirche zu gestalten.

Dr. Klaus Herlan
Vorsitzender
des Kirchengemeinderates



Foto links: v.l.n.r.:

Markus Rüb, Sebastian Bernick, Ilona Werner, Jörn Preuß, Claudia Herych, Thilo Kühnle, Trudel Gugel, Thomas Stein, Mira Holzer, Dieter Proß, Klaus Herlan, Matthias Niethammer

WAS WIRD AUS DEM GARTEN?

Der Pfarrgarten gegenüber der Kirche hat in den vergangenen Jahren immer prächtig geblüht. Arno Müller hat jedes Jahr viel Zeit und Mühe investiert, um durch das Jahr hinweg eine farbenfrohe Blütenpracht zu schaffen.

Nun gibt es baulichen Handlungsbedarf: Die Stützmauern des Garten zeigen Schäden, die ein Eingreifen erfordern. Wir warten auf die kirchliche Genehmigung zur Mauersanierung.

Weil also beinahe jeden Moment die Bau-

arbeiten die Beete zerstören könnten, lassen wir es dieses Jahr „wild“ blühen.



Was glauben Christen?

Ein Kurs für alle, die in einem überschaubaren Rahmen dem christlichen Glauben nachgehen möchten.

Die Teilnahme ist kostenlos. Ein Smartphone ist erforderlich.

Erstes Treffen am Donnerstag,
16. April, 20-21.00 Uhr
im ev. Gemeindehaus.

Ein Austausch als Gruppe findet statt an folgenden Terminen:

16.4. | 23.4. | 7.5. | 21.5. | 11.6. |
25.6. | 2.7. | 9.7. | 23.7.



Kontakt: Pfarrer Sebastian Bernick
07668-95 299 10 | 0157 - 5204 7924 | sebastian.bernick@kbz.ekiba.de



Evangelische
Kirchengemeinde
Ihringen

Glauben.

Christsein entdecken. Für mich mit anderen.



MITMACHEN?

Sie können sich vorstellen, in Zukunft beim Kirchenfenster mitzuwirken? Sei es mit Fotos, Beiträgen oder der Verteilung im Ort? Melden Sie sich doch einfach im Pfarrbüro!



KONTAKT

Pfarrbüro im Pfarrhaus

Kirchstraße 4 in Ihringen
07668-221 | ihringen@kbz.ekiba.de
www.kirche-ihringen.de

Geöffnet Dienstag-Freitag
jeweils 8.00 h-12.00 h



Pfr. Sebastian Bernick

Sebastian.bernick@kbz.ekiba.de
07668-95 299 10



Diakon Markus Rüb

Markus.Rueb@kbz.ekiba.de
0162-5418056



Diakon Florian Böcher

Florian.boecher@kbz.ekiba.de
07662-94 96 29

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde Ihringen
Kirchstraße 4
79241 Ihringen

Kontoverbindung:

Volksbank Breisgau Markgräflerland eG
IBAN: DE46 6806 1505 0010 6119 11
BIC: GENODE611HR

Redaktion:

Sebastian Bernick, Claudia Herych,
Matthias Niethammer, Jörn Preuß

Redaktionsschluss: 15.03.2026

Layout/Gestaltung:

Sebastian Bernick, Jörn Preuß

Druck:

Auf zertifiziertes Umlwtpapier
GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen



GBD

Auflage:

2.000 Exemplare

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

ICH GEHE NICHT IN DIE KIRCHE...

... ich gehe ins Gemeindehaus! Nämlich zum **Bibelbrunch**. Etwa drei mal im Jahr treffen wir uns am Sonntag um **11:00 Uhr** zu einem ausführlichen Frühstück - alles ist da und liebevoll vorbereitet. Nach ca. 45 Minuten feiern wir dann gemeinsam Gottesdienst: Begleitet von einer Band und mit einem Impuls, der zu Fragen anregt. Danach gibt es meist noch ein warmes Mittagessen. Ein Sonntag mit **Vollpension!**

Kommen Sie doch auch einmal - nicht in die Kirche, sondern ins Gemeindehaus! Die nächsten Termine sind am **3. Mai** und am **8. November**.

